

## **2022-04-17 Osterfreude: Ein Stück des Himmels erleben** Matthäus 28,1-10

„Der Herr ist auferstanden“. Mit dieser Botschaft beginnt die Osterzeit und die Osterfreude, die am Ostersonntag und Ostermontag immer deutlich zu spüren ist. Man grüßt sich freundlich, feiert mit der Familie zusammen, macht Kindern eine Freude mit Ostereier verstecken, suchen, finden und essen. Osterzeit ist eine Freudenzeit von Ostern über mehrere Wochen hinweg bis Pfingsten. Doch der erste Ostermorgen beginnt erst einmal ganz anders:

Die Morgendämmerung setzt ein, die Sonne geht langsam auf, die zwei Marias gehen zum Grab Jesu und erleben eine erschreckende Situation. Erdbeben, Grab offen, Wachen liegen am Boden und ein Engel sitzt auf dem Stein vor dem Grab. Wie mögen sich die Frauen da gefühlt haben? Der Engel antwortet auf ihren Gesichtsausdruck mit den Worten: „Fürchtet euch nicht.“ Furcht steht den Frauen im Gesicht geschrieben. Der Satz des Engels ist Ausdruck der innerlichen Situation der Frauen und Beruhigungsversuch zugleich. Kein Satz wird von Gott, Jesus, oder einem Engel in der Bibel häufiger gesagt als „Fürchte dich nicht!“ hier ja vom Engel und von Jesus. Der Satz drückt trotz der Umstände, die eher Furcht auslösen, die göttliche Wahrheit aus, das Leben mit hoffnungsvollen Augen zu sehen. Der göttliche Aufruf „Fürchte dich nicht“ ist auch an dich gerichtet, wenn du voll Sorgen und Nöten bist, wenn es dir nicht nach freuen, sondern nach fürchten zumute ist. Dieser göttliche Aufruf lädt dich ein, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern den Blick hoffnungsvoll nach vorne zu richten, denn von vorne kommt uns das zukünftige Reich Gottes entgegen, von dort kommt der Auferstandene Jesus einmal wieder. „Fürchte dich nicht“, aus dem Mund des Engels, schafft Hoffnung und Vertrauen, so sagt er es ja sogar wörtlich: „Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen“. Der Engel will die Furcht der Frauen bekämpfen. Doch wir halten als erstes fest: Die Osterfreude beginnt mit Furcht und Schrecken, ja auch Unverständnis und Unglaube. Das ist die natürliche menschliche Haltung zu Auferstehungsbotschaft von Ostern. Auferstehung ist für uns Menschen nicht vorstellbar und nicht zu glauben.

Doch dann merkt man, dass die Botschaft keine menschliche, sondern eine göttliche ist. Der Text lässt durchblicken, dass noch in der Trauer und Furcht der Frauen im Himmel schon gefeiert wird. Der Engel ist ein Freudenbote. Er verkündigt die frohe Botschaft. Die Freude ist im Himmel schon voll zu erleben, da wird schon gefeiert und diese Freude soll sich nun auch auf der Erde verbreiten, deswegen sollen die Frauen

schnell gehen und es weitersagen. Der Engel sagt: „Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt: Jesus ist auferstanden.“ Die Dringlichkeit ist zu erkennen. Die Zeit der Trauer ist vorbei, die Freude soll nun die Herzen erfüllen und die Stimmung ausmachen. Die göttliche Freude im Himmel, soll nun auch auf Erden gelebt werden. (Wie Duo Camillo schon gesungen haben Im Himmel ist ne Party). Die Auferstehung ist Grund der Freude, weil sie das Anzeichen ist auf die Macht und Herrlichkeit Gottes im Himmel und auf Erden. Der Tod als letztes Ende des Menschen gilt nicht mehr, sondern das Leben wird bei Gott weitergehen. Freut euch darüber und breitet diese Osterfreude aus, sie ist ein Stück des Himmels hier auf Erden.

Wie drückt sich die Freude aus?

### **1. Weitererzählen**

Die Frauen werden aufgerufen es den Jüngern zu erzählen und es heißt V.8: „Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.“ Sie verlassen schnell den Ort der Trauer, den Ort des Todes, der Endlichkeit und erzählen von der Botschaft des Lebens, der Auferstehung, der Freude über den Sieg Gottes über die Macht des Todes. Weitererzählen ist ein Ausdruck der Freude. Das ist bei uns doch genauso. Wenn wir etwas Großartiges erlebt haben, dann erzählen wir es unbedingt weiter. Und wenn es noch etwas geheimnisvolles ist, wie eine Schwangerschaft, dann tun wir uns schwer es nicht weiterzusagen, sondern noch abzuwarten, bis wir es erzählen dürfen. Freudige Nachrichten müssen raus. Sie müssen geteilt werden, damit sich die Freude verdoppelt und weiterverbreitet. Wer etwas Schönes zu erzählen hat, dem hört man gerne zu. Wer selber begeistert ist, der begeistert auch andere. Die Osterfreude kommt vom Himmel durch die Botschaft des Engels auf die Erde und wird verbreitet durch die Frauen und die Jünger. Lasst uns daran anknüpfen, werdet Freudenboten, und verbreitet die frohe Osterbotschaft. Der Herr ist auferstanden. Ihr Lieben, deswegen sind Pfarrer immer so fröhlich, weil sie die frohe Botschaft verkündigen. Unsere Kirchen müssen Freudenkirchen sein und wir Christen sind Freudeboten für die Welt. Gebt eurer Freude Ausdruck, indem ihr die Frohe Botschaft weitererzählt.

### **2. Anbetung**

Als den Frauen auf dem Weg zu den Jüngern der auferstandene Jesus selbst begegnet, warfen sie sich vor ihm zu Boden und berührten seine Füße. Das ist ein

Ausdruck der Anbetung. Im Hebräischen gibt es eine einmalige Verbform, die nur benutzt wird, wenn sich jemand ehrfürchtig vor Gott wirft, niederkniet und anbetet. Das ist hier beschrieben. Die Frauen warfen sich nieder, beteten an und berührten ihn, zur Vergewisserung, dass es nicht ein Geist ist. Wenn wir von Freude erfasst werden und glücklich sind, dann fangen wir an zu beten, Gott zu loben und zu danken. Wir brauchen ein Gegenüber, dem wir danken können für das Glück, was wir erfahren. Christen sind dankbare Menschen, weil sie Gott danken können, für die vielen guten Dinge, die wir im Leben erfahren und empfangen dürfen. Freude drückt sich in Anbetung aus. Wir wissen uns nah bei Gott. Als ich meine Frau kennengelernt habe, habe ich auf dem Rückweg erst einmal laut Lobpreismusik gehört du bin geblitzt worden. Und das führt uns zur dritten Ausdrucksform der Freude.

### **3. Musik**

Musik ist Ausdruck der Freude. Musik ist die Sprache unserer Seele. Manchmal drückt ein Liedtext mit der passenden Musik genau das aus, was man innerlich empfindet, aber selber nur schwer in Worte fassen kann. Auch wenn es hier nicht explizit steht, kann ich mir vorstellen, dass die beiden Marias nach Hause gehüpft sind und gesungen haben: „Groß ist unser Gott, Herr der Ewigkeit.“ Freude singen wir raus, Freude tanzen wir raus, Freude swingt und beschwingt. Beim allseits bekannten Gospel „Oh happy Day“ spricht der Text nicht nur von Fröhlichkeit, sondern da wird eine fröhliche Stimmung transportiert, so dass es keinen mehr auf den Sitzen lässt. Mit Musik schwingt in uns Lebensfreude und Energie. Ja man spürt dann das Leben hautnah. Rhythmus und Melodien bringen uns in Bewegung, so dass Freude überschwappt. Lasst uns das auch tun. Jesus anbeten und singen, ihm die Ehre geben und unserer Freude Ausdruck verleihen. Erzählt, betet an und singt, so verbreitet ihr die Osterfreude – und ein Stück des Himmels wird hier sichtbar und spürbar. Amen.